

II-7197 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

B M  
W F

GZ 10.001/139-Parl/92

Herrn Präsidenten  
des Nationalrates  
Dr. Heinz FISCHER  
Parlament  
1017 Wien

3316 /AB  
1992 -09- 08  
zu 3434 /J

MINORITENPLATZ 5  
A-1014 WIEN  
TELEFON  
(0222) 531 20-0  
DVR 0000 175

Wien, 5. September 1992

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 3434/J-NR/1992, betreffend Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt, die die Abgeordneten Dr. RENOLDNER, Freundinnen und Freunde am 15. Juli 1992 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Die Beratungsfirma A.D. Little hat ihren Endbericht im Mai dieses Jahres fertiggestellt. Er ist allen Mitgliedern des aus Universitäts- und Landesvertretern zusammengesetzten Projektbeirates zugegangen. Dem Beraterbericht zufolge ist das vor zwei Jahrzehnten der Hochschulgründung zugrundeliegende Konzept einer bildungswissenschaftlichen Spezialhochschule weitgehend gescheitert. Mit dem Großteil des derzeitigen Studienangebotes bewegt sich die Universität in einem Bereich, der sowohl hinsichtlich Studiennachfrage als auch Akademikerarbeitsmarkt in ganz Österreich tendenziell überversorgt ist. Gemessen an den Studentenzahlen, die zum Teil extrem niedrig sind, ist das Studienangebot großteils unattraktiv. Die Absolventen vieler Studienrichtungen haben schlechte Berufschancen. Das ist umso gravierender, da die Universität einen hohen Anteil an Studenten aus sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen rekrutiert.

Der Berater schlägt daher vor, die Universität für Bildungswissenschaften in eine Universität für Wirtschaftswissenschaften und Informatik umzuwandeln und unter Berücksichtigung der

- 2 -

Altersstruktur des Personals die geisteswissenschaftlichen Diplom- und Lehramtsstudien sowie die Studienrichtungen Geographie und Mathematik bis zum Jahr 2015 aufzulassen. Selbst wenn dieser Vorschlag umgesetzt würde, wäre keiner der an der Universität tätigen Universitätslehrer davon negativ betroffen.

Ein Grobkonzept für die Weiterentwicklung der Universität für Bildungswissenschaften ist im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung in Arbeit und wird nach Gesprächen mit Vertretern der Universität der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

1. Welche Zukunftspläne verfolgt der Bundesminister für die Entwicklung der Universität für Bildungswissenschaften in Klagenfurt?

Antwort:

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ist dabei, ein neues Konzept für Klagenfurt zu erarbeiten. Ein Grobkonzept wird im Herbst dieses Jahres vorgelegt werden. Seitens der Universität liegen leider keine brauchbaren Vorschläge vor.

Die bisherigen Verhandlungen zwischen Bund und Land sehen vor, die Spezialuniversität für Bildungswissenschaften in eine Schwerpunktuniversität für Sprachen, Informatik und Wirtschaftswissenschaften umzuwandeln. Verhandlungen und konzeptive Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen.

2. Welche Maßnahmen werden dabei gegenüber dem pädagogischen Institut gesetzt?

3. Welche Personalentwicklung wird an diesem Institut vom Bundesministerium angestrebt?

- 3 -

Antwort:

Wie eben festgestellt, sind die Details noch nicht geklärt. Für den Fall der Auflassung von Studienrichtungen ist mit einer zumindest zehnjährigen Auslaufdauer zu rechnen. Institute werden allenfalls mit der Pensionierung des Lehrpersonals aufgelassen.

**4. Welchen Handlungsbedarf sehen Sie gegenüber den Studierenden des genannten Instituts?**

Antwort:

Die inskribierten Studierenden haben einen Rechtsanspruch, das an der Universität Klagenfurt begonnene Studium bei entsprechendem Studienerfolg auch in Klagenfurt abzuschließen. Es gibt daher keinen Handlungsbedarf.

**5. Sind noch andere Institute von teilweisen Stilllegungsaktionen bedroht?**

**6. Wenn ja, welche und mit welchen konkreten Maßnahmen?**

Antwort:

Hiezu verweise ich auf meine Ausführungen zu den Fragen 2 und 3.

Der Bundesminister:

